

vor mehreren Jahren aussprach, die richtige sei, bestärkt; auch der Aufsatz des Herrn Kollegen Bergquoist in Nr. 16 spricht für mich, die dort genannten mitschwingenden Pendel der nicht gehenden Uhren sind analog dem Gewichte in einem Chronometer\*). Ebenso sind die in Nr. 17 niedergelegten Erinnerungen des Herrn Kollegen Schilbach geeignet, meine nun fast zur Ueberzeugung gewordene Ansicht zu unterstützen; die dort beschriebene leichte Linse war eben nicht mehr im Stande, den Aufhängungspunkt des Gewichtes in Mitschwingung zu versetzen. Ganz entschieden aber sprechen für meine Ansicht:

- a) dass nicht alle Gewichte schwingen, und
- b) dass sie nur dann schwingen, wenn die Dauer ihrer Schwingungen gleich denen des Pendels ist.

Um nun aber endlich zum Ziel, d. h. zu endgiltiger und bestimmter Antwort auf die brennende Frage zu kommen, rathe ich entschieden zu umfassenden Versuchen; sind dieselben auch vielleicht mit kleiner Umarbeitung der Pendelaufhängung (manchmal ist ja der ganze Uhrbock überhaupt zu schwach konstruirt) verbunden, so wird sicherlich der Erfolg ein lohnender sein!

Jedenfalls bitte ich geehrte Herren Kollegen um freundliche private Mittheilung von hierher gehörigen Erfahrungen und namentlich darüber, ob in Uhren, wo das Gewichtschwingen bemerkt wurde, der Pendel sehr schwer war, ob er im Gehäuse isolirt aufgehängt war u. s. w., und ferner, ob auch das Gehäuse eine solche Befestigung an solider Mauer hat, dass an ein Wanken desselben absolut nicht gedacht werden konnte? In einem späteren Aufsatz werde ich dann Bericht über alle Eingänge erstatten, und hoffentlich stehen wir dann vor einem bestimmten Resultate unserer Forschungen.

Moritz Weisse, Dresden.

### Sprechsaal.

In Ihrem geschätzten Journale war unter dem Artikel: „Schwungrad mit Pendeltritt“ mein Name öfters genannt, in der Absicht, meine früher ausgesprochenen Ansichten zu dementiren. Wird nun eine solche wichtige Frage in einem Fachjournale behandelt, um die gegenseitigen Erfahrungen mitzutheilen, so ist dies gewiss eine schöne Sache und trägt zum Fortschritte bei; nur müssen sich diese Ansichten und Entgegnungen auf Erfahrungen gründen, sonst verlieren sie jeglichen Werth und ist die Sache nutzlos. Dem oben genannten Artikel wird es wol Jedermann ansehen, dass die Erfahrungen auf alle Fälle ganz einseitige sind. Ich möchte sogar behaupten, die Herren von „Wir“ und „Uns“ haben sich noch nie die Mühe gegeben mit meiner Schwungrad-einrichtung zu arbeiten, da sie so ohne Weiteres die Vollkommenheit, auch feinere Arbeiten damit auszuführen, absprechen. Eine ausführlichere Entgegnung werde mir vorbehalten, wenn die Einsender das Visir gelüftet und ihre Namensunterschrift hier nachgeholt haben werden, wie es sich unter Männern geziemt, die offen und ehrlich an der Vervollkommnung einer Sache mitarbeiten.\*\*)

G. Boley.

Abhandlungen über Schwunräder und deren praktische Verwendung werden wol nie zu oft gebracht werden können, weil deren Einführung immer noch eine weit allgemeinere sein

\*) Das Anbringen des Drahtes und das Schwingen des Gewichtes zu verhüten ist ganz entschieden zu verwerfen; das Gewicht muss, wenn es normal wirken soll, vollständig unberührt seinen Weg vollenden.

\*\*) Der hier bezogene Artikel lässt es wol sofort erkennen, dass er von der Redaktion selbst ausging. Nachdem ich dieselbe zu vertreten habe, so musste ich wol den üblichen Plural beibehalten. Da nun die Frage auf das Persönliche überführt ist, so stehe ich nicht an, meine hier ausgesprochene Ansicht auch in eigener Person zu vertreten und sehe ich mit Vergnügen der sachlichen Auseinandersetzung des Herrn Boley entgegen.

Jos. Jacobovits.

dürfte. Mit Vergnügen begrüßte ich deshalb auch einen diesbezüglichen Artikel in Nr. 17 Ihres geschätzten Blattes, womit eine Neuerung resp. Vervollkommnung dieses dankbaren Hilfswerkzeuges veranschaulicht wird.

Wol unterliegt es auch bei mir keinem Zweifel, dass die Untersuchungen mit diesem, durch Zeichnungen veranschaulichten Pendeltritte günstige Resultate ergeben. Indessen enthält der fragliche Artikel einige Unrichtigkeiten, zu deren Widerlegung mich berufen fühle. Es heisst unter Anderem: „es ist das Schwungrad mit Trittvorrichtung für ganz feine Arbeit durchaus nicht verwendbar“; dagegen muss ich mit der einfachen Thatsache antworten, dass ich selbst seit einem Jahre ein Boley'sches Schwungrad zu jeder nur denkbaren Arbeit verwende, ohne jemals anderen Anstand, als den der anfänglich mangelnden Uebung, gehabt zu haben. Dasselbe hat, wie bekannt, 32 cm Durchmesser und 5½ Kilo Gewicht, die Saitennute zur rechten Seite 25 cm Durchmesser, mit nach allen Richtungen verlegbarer Tretvorrichtung, verbunden mit dem Rade selbst durch eine feste Stange, wodurch sowol die stossweise Kraftmittheilung als durch angedeutete gezwungene Körperhaltung so ziemlich in Wegfall kommen, indem abwechselnd mit linkem oder rechtem Fusse getreten werden kann. Je öfter ich mein Fusschwungrad benutze, desto lieber wird es mir und desto mehr fühle ich mich berechtigt, zur Anschaffung nur eines solchen zu rathen, wo es thunlich ist. Ich kenne jüngere gewandtere Kräfte als ich selbst, die es mit den gleichen Einrichtungen „Boley'sches Schwungrad mit Tretvorrichtung“ zu einer wirklichen Virtuosität in den feinsten Arbeiten gebracht haben. Es gilt wol auch hierin das Sprichwort: „Uebung macht den Meister!“ Sch.

### Eingesandt.

Jubiläum-Uhren.

Auch der Leipziger Uhrenhandel benutzt die Gelegenheit um den Tag der Goldenen Hochzeit des Hochverehrten Deutschen Kaiserpaares in würdiger Weise zu feiern.

Die bekannte Leipziger Firma Ernst Holzweissig, bietet den Deutschen Patrioten sowol im Inlande als auch im Auslande Gelegenheit, sich ein bleibendes Andenken an diesen Tag zu verschaffen. Dazu ist gewiss eine Uhr am besten geeignet und hat sich benannte Firma eine sehr gelungene Gravure, welche die Portraits der hohen Jubilare mit den passenden Emblemen darstellt, gesetzlich schützen lassen\*).

### Frage- und Antwortkasten.

Wegen Mangel an Raum musste der Frage- und Antwortkasten für diese Nummer wegbleiben und werden wir das Versäumte in der nächsten Nummer nachholen.

### Briefkasten.

Herrn Th. J. in Cottbus. Ihre freundliche Einsendung musste wegen Mangel an Raum für die nächste Nummer zurückgelegt werden. Vorläufig besten Dank und Gruss!

Herrn R. M. in Neusatz. Der von Ihnen unterm 13. April abgesandte Betrag ging richtig ein, worüber wir hiermit dankend quittiren. D. Exp.

Herrn E. M. in M. (Spanien). Ihr Geehrtes vom 26. April nebst Einlage dankend erhalten. Die Exped.

Herrn F. Z. in N. Betrag für das II. Quartal dankend erhalten, Die Exped.

### Druckfehler-Berichtigung.

In Nr. 17 unter Rubrik „Verschiedenes“ lies: Edison statt Denison.

\*) Wir haben zwei Stück dieser Uhren zur Ansicht zugestellt erhalten und können dieselben in Bezug auf äussere wie innere Ausstattung als sehr geeignetes und solides Verkaufs-Objekt empfehlen. (D. Red.)